

eigentlichen monumentalen Gedanken im Rhythmus des Aufbaues erkennen. Er bildet wohl auch jenes regelmässige Zurückweichen der Stockwerke nach, das wir an Nepals Fachwerkbauten beobachtet haben.

Endlich zeigen die aus einzelnen Werkstücken errichteten Steinbauten Indiens im wesentlichen eine Form, die in äusserlicher Nachahmung von reichen Holzkonstruktionen befangen ist.

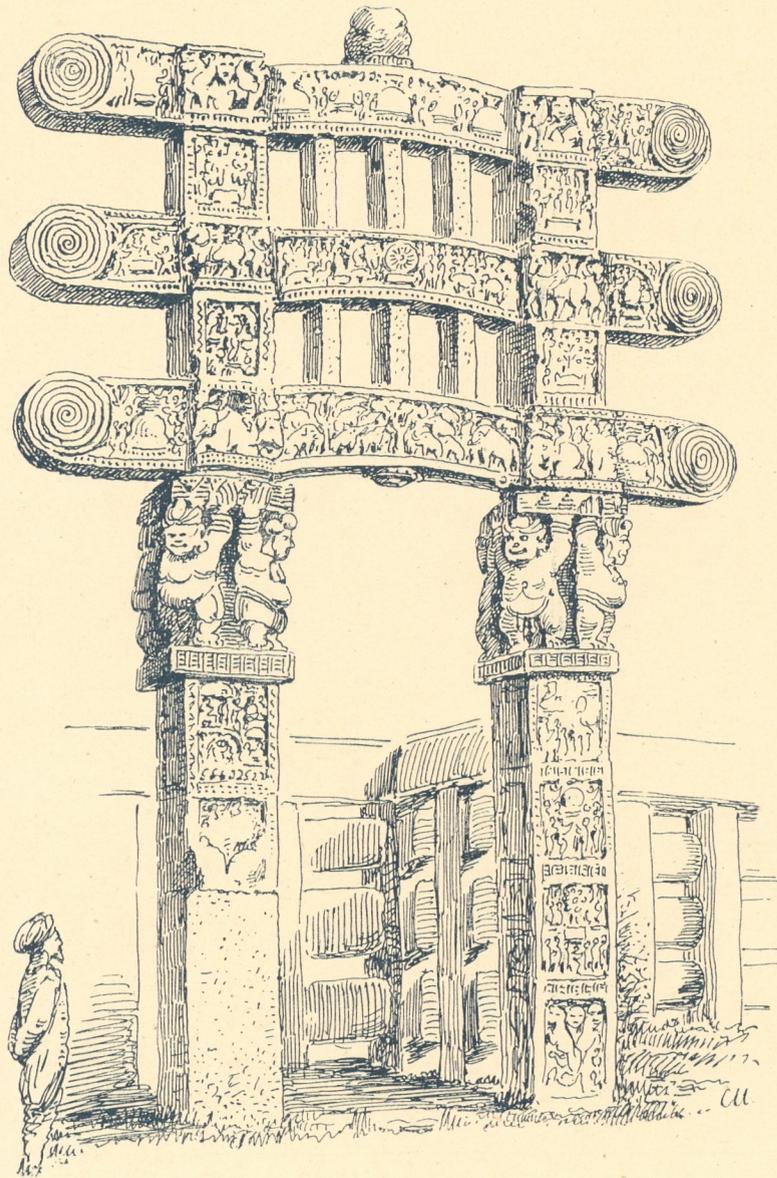


Fig. 475.

Westportal von Sanchi, Topc.

Nichts lässt besser dieses gewaltsame Anpassen des Steins an Formen, die diesem Material widerstreben, erkennen, als der in Fig. 474 dargestellte Dschagganatha-Götzenwagen, ein im Holzoriginal viel gebrauchtes, heiliges Möbel.

Hier ist alles in Haustein umgesetzt. Wir erkennen die Bohlenräder mit den Achsenden. Der Unterbau mit einer Reihe vorspringender Gurte und zurückweichender